
INHALT

Vorrede zur ersten Auflage	23
Vorrede zur zweiten Auflage	33

EINLEITUNG

I. Von dem Unterschiede der reinen und empirischen Erkenntnis	59
II. Wir sind im Besitze gewisser Erkenntnisse <i>a priori</i> , und selbst der gemeine Verstand ist niemals ohne solche	60
III. Die Philosophie bedarf einer Wissenschaft, welche die Möglichkeit, die Prinzipien und den Umfang aller Erkenntnisse <i>a priori</i> bestimme	63
IV. Von dem Unterschiede analytischer und synthetischer Urteile	66
V. In allen theoretischen Wissenschaften der Vernunft sind synthetische Urteile <i>a priori</i> als Prinzipien enthalten	68
VI. Allgemeine Aufgabe der reinen Vernunft	72
VII. Idee und Einteilung einer besonderen Wissenschaft unter dem Namen einer Kritik der reinen Vernunft . .	76

I.
TRANSZENDENTALE ELEMENTARLEHRE

Erster Teil. Die transzendente Ästhetik

§ 1	83
Erster Abschnitt. Von dem Raume. §§ 2, 3	86
Zweiter Abschnitt. Von der Zeit. §§ 4–7	92
Allgemeine Anmerkungen zur transzendentalen Ästhetik § 8	101
Beschluß der transzendentalen Ästhetik	111

Zweiter Teil. Die transzendente Logik

<i>Einleitung. Idee einer transzendentalen Logik</i>	112
I. Von der Logik überhaupt 	112
II. Von der transzendentalen Logik	116
III. Von der Einteilung der allgemeinen Logik in Analytik und Dialektik	118
IV. Von der Einteilung der transzendentalen Logik in die transzendente Analytik und Dialektik	121
<i>Erste Abteilung. Die transzendente Analytik</i>	123
ERSTES BUCH. Die Analytik der Begriffe	124
Erstes Hauptstück. Von dem Leitfaden der Entdeckung aller reinen Verstandesbegriffe	124

Erster Abschnitt. Von dem logischen Verstandesgebrauche überhaupt	125
Zweiter Abschnitt. Von der logischen Funktion des Verstandes in Urteilen. § 9	127
Dritter Abschnitt. Von den reinen Verstandesbegriffen oder Kategorien. §§ 10–12	132
Zweites Hauptstück. Von der Deduktion der reinen Verstandesbegriffe	143
Erster Abschnitt. Von den Prinzipien einer transzendentalen Deduktion überhaupt. § 13	143
Übergang zur transzendentalen Deduktion der Kategorien. § 14	149
Zweiter Abschnitt. Transzendente Deduktion der reinen Verstandesbegriffe. §§ 15–27	152
 ZWEITES BUCH. Die Analytik der Grundsätze	 181
Einleitung. Von der transzendentalen Urteilskraft überhaupt	182
Erstes Hauptstück. Von dem Schematismus der reinen Verstandesbegriffe	185
Zweites Hauptstück. System aller Grundsätze des reinen Verstandes	193
Erster Abschnitt. Von dem obersten Grundsätze aller analytischen Urteile	195
Zweiter Abschnitt. Von dem obersten Grundsätze aller synthetischen Urteile	197
Dritter Abschnitt. Systematische Vorstellung aller synthetischen Grundsätze desselben	201
1. Axiomen der Anschauung	204
2. Antizipationen der Wahrnehmung	208

3. Analogien der Erfahrung	216
A. <i>Erste Analogie.</i> Grundsatz der Beharrlichkeit der Substanz . . .	220
B. <i>Zweite Analogie.</i> Grundsatz der Zeitfolge nach dem Gesetze der Kausalität	226
C. <i>Dritte Analogie.</i> Grundsatz des Zugleichseins nach dem Gesetze der Wechselwirkung oder Gemeinschaft	243
4. Die Postulate des empirischen Denkens überhaupt	250
 Allgemeine Anmerkung zum System der Grundsätze	265
 Drittes Hauptstück. Von dem Grunde der Unterscheidung aller Gegenstände überhaupt in Phaenomena und Noumena	270
 Anhang. Von der Amphibolie der Reflexionsbegriffe . . .	285
 <i>Zweite Abteilung. Die transzendente Dialektik</i>	309
 Einleitung	309
I. Vom transzendentalen Schein	309
II. Von der reinen Vernunft als dem Sitze des transzendentalen Scheins	313
A. Von der Vernunft überhaupt	313
B. Vom logischen Gebrauche der Vernunft	316
C. Von dem reinen Gebrauche der Vernunft	318
 ERSTES BUCH. Von den Begriffen der reinen Vernunft . . .	321
<i>Erster Abschnitt.</i> Von den Ideen überhaupt	323
<i>Zweiter Abschnitt.</i> Von den transzendentalen Ideen . .	329
<i>Dritter Abschnitt.</i> System der transzendentalen Ideen .	338

ZWEITES BUCH. Von den dialektischen Schlüssen der reinen Vernunft	342
Erstes Hauptstück. Von den Paralogismen der reinen Vernunft	344
Allgemeine Anmerkung, den Übergang von der rationalen Psychologie zur Kosmologie betreffend	364
Zweites Hauptstück. Die Antinomie der reinen Vernunft	367
<i>Erster Abschnitt.</i> System der kosmologischen Ideen	369
<i>Zweiter Abschnitt.</i> Antithetik der reinen Vernunft	378
Erster Widerstreit	382
Zweiter Widerstreit	389
Dritter Widerstreit	397
Vierter Widerstreit	404
<i>Dritter Abschnitt.</i> Von dem Interesse der Vernunft bei diesem ihrem Widerstreite	412
<i>Vierter Abschnitt.</i> Von den transzendentalen Aufgaben der reinen Vernunft, insofern sie schlechterdings müssen aufgelöset werden können	422
<i>Fünfter Abschnitt.</i> Skeptische Vorstellung der kosmo- logischen Fragen durch alle vier transzendentalen Ideen	428
<i>Sechster Abschnitt.</i> Der transzendente Idealismus als der Schlüssel zu Auflösung der kosmologischen Dialektik	432
<i>Siebenter Abschnitt.</i> Kritische Entscheidung des kosmologischen Streits der Vernunft mit sich selbst	437
<i>Achter Abschnitt.</i> Regulatives Prinzip der reinen Vernunft in Ansehung der kosmologischen Ideen	445
<i>Neunter Abschnitt.</i> Von dem empirischen Gebrauche des regulativen Prinzips der Vernunft in Ansehung aller kosmologischen Ideen	450

I. Auflösung der kosmologischen Idee von der Totalität der Zusammensetzung der Erscheinungen zu einem Weltganzen 	452
II. Auflösung der kosmologischen Idee von der Totalität der Teilung eines gegebenen Ganzen in der Anschauung	456
Schlußanmerkung und Vorerinnerung	459
III. Auflösung der kosmologischen Ideen von der Totalität der Ableitung der Weltbegebenheiten aus ihren Ursachen	462
Möglichkeit der Kausalität durch Freiheit	466
Erläuterung der kosmologischen Idee einer Freiheit	469
IV. Auflösung der kosmologischen Ideen von der Totalität der Abhängigkeit der Erscheinungen ihrem Dasein nach überhaupt	481
Schlußanmerkung zur ganzen Antinomie der reinen Vernunft	486
Drittes Hauptstück. Das Ideal der reinen Vernunft	488
<i>Erster Abschnitt.</i> Von dem Ideal überhaupt	488
<i>Zweiter Abschnitt.</i> Von dem transzendentalen Ideal	491
<i>Dritter Abschnitt.</i> Von den Beweisgründen der spekulativen Vernunft, auf das Dasein eines höchsten Wesens zu schließen	499
<i>Vierter Abschnitt.</i> Von der Unmöglichkeit eines ontologischen Beweises vom Dasein Gottes	505
<i>Fünfter Abschnitt.</i> Von der Unmöglichkeit eines kosmologischen Beweises vom Dasein Gottes	513
Entdeckung und Erklärung des dialektischen Scheins in allen transzendentalen Beweisen vom Dasein eines notwendigen Wesens	522
<i>Sechster Abschnitt.</i> Von der Unmöglichkeit des physikotheologischen Beweises	526

<i>Siebenter Abschnitt. Kritik aller Theologie aus spekulativen Prinzipien der Vernunft</i>	534
Anhang zur transzendentalen Dialektik	
Von dem regulativen Gebrauch der Ideen der reinen Vernunft	542
Von der Endabsicht der natürlichen Dialektik der menschlichen Vernunft	562
II.	
TRANSZENDENTALE METHODENLEHRE	
Einleitung	589
Erstes Hauptstück. Die Disziplin der reinen Vernunft	590
<i>Erster Abschnitt. Die Disziplin der reinen Vernunft im dogmatischen Gebrauche</i>	593
<i>Zweiter Abschnitt. Die Disziplin der reinen Vernunft in Ansehung ihres polemischen Gebrauchs</i>	612
Von der Unmöglichkeit einer skeptischen Befriedigung der mit sich selbst veruneinigten reinen Vernunft	626
<i>Dritter Abschnitt. Die Disziplin der reinen Vernunft in Ansehung der Hypothesen</i> 	634
<i>Vierter Abschnitt. Die Disziplin der reinen Vernunft in Ansehung ihrer Beweise</i>	644
Zweites Hauptstück. Der Kanon der reinen Vernunft	653
<i>Erster Abschnitt. Von dem letzten Zwecke des reinen Gebrauchs unserer Vernunft</i>	655

Zweiter Abschnitt. Von dem Ideal des höchsten Guts . 660

Dritter Abschnitt. Vom Meinen, Wissen und Glauben 671

Drittes Hauptstück. Die Architektonik der reinen
Vernunft 680

Viertes Hauptstück. Die Geschichte der reinen Vernunft . . 694